



www.g-geschichte.de

Filme über Columbus

Wer eigentlich war Christoph Columbus? Warum ist so wenig über seine Herkunft bekannt? Weshalb hüllte sich der angeblich aus Genua stammende Cristoforo Colombo diesbezüglich in Schweigen? Welche Motive trieben ihn an? War es Wissensdurst oder Abenteuerlust? Oder beflügelten ihn Geltungsbedürfnis, vielleicht auch – ganz profan – die Aussicht auf den großen überseeischen Reibach? Wie steht es um seine Mitverantwortung an der Konquista, dem Abschachten der indianischen Ureinwohner?

Fest steht: Columbus, der auf seinen vier Seereisen über den Atlantik neun Schiffe verlor, entdeckte 1492 *nicht* Amerika, sondern eine vorgelagerte, später San Salvador genannte Insel. Das Festland im heutigen Panama betrat er erstmals 1498; zuvor aber war schon der Wikinger Leif Eriksson im Baffin-Land und 1497 Giovanni Caboto alias John Cabot an der nordamerikanischen Küste gelandet. Die aber sind, ebenso wie Américo Vespucci, heute weitgehend vergessen, während dem im Namen Spaniens segelnden Genueser der alleinige Ruhm der Entdeckung gebührt.

An einem Psychogramm dieses Mannes mit all seinen Ecken, Kanten und Widersprüchen wäre sicherlich ein interessanterer Filmstoff als die bisher über ihn gedrehten Heldenepen. David McDonalds **“Christopher Columbus”** (1949, mit Fredric March) ist so ein in typischer Hollywood-Manier inszeniertes Abenteuerstückchen, das keinen Wert legt auf historische Genauigkeit und – noch weniger – auf kritische Reflexion. Gleiches gilt bedauerlicherweise auch für zwei Streifen, die sich in 1992, dem Jahr des Jubiläums, ein hitziges Kopf-an-Kopf-Rennen während der Produktionsphase lieferten, das allemal interessanter und spannender zu beobachten war als die in jeder Hinsicht enttäuschenden (und auch an der Kinokasse floppenden) Ergebnisse.

“Wie soll ein Film über eine Gestalt aussehen, mit der Elend, Völkermord und Unterdrückung für einen Kontinent begann?” fragte der Filmkritiker Georg Seeßlen seinerzeit und brachte damit eine wesentliche Schwierigkeit der als monumentale Historien Gemälde angelegten Konkurrenzproduktionen auf den Punkt. Mario Puzo war am Drehbuch von John Glens Abenteuerfilm **“Christopher Columbus – Der Entdecker”** / **“Christopher Columbus: The Discovery”** beteiligt, ein Film, der die Expedition eher düster zeigt. Aus dem Visionär Columbus (George Corraface) wird während der Seefahrt mehr und mehr ein fanatischer und heuchlerischer Ausbeuter, der Nächstenliebe predigt, aber ein Schreckensregime errichtet.

Mit diesem zuweilen kraftvollen, dann wieder blutleeren Routinewerk der Produzentenfamilie Salkind wetteiferte Ridley Scotts mit vielen Vorschußlorbeeren bedachtes Werk **“1492 – Die Eroberung des Paradieses”** / **“1492: Conquest of Paradise”**. Der multinationalen Großproduktionen war mit Gérard Depardieu als Columbus ein Besetzungscoup gelungen. Damit enden jedoch die guten Nachrichten, denn Scott strickt den bestens bekannten Mythos vom genialen Nautiker, furchtlosen Seefahrer und aufrechten Freund der Indios nicht nur weiter, sondern überhöht die Legende mit streckenweise unerträglichem Pathos. Neben traumhaften Bildkompositionen wird man mit der schwülstigen Musik von Vangelis malträtiert und muss 155 Minuten mit Dépardieu einen Helden ertragen, der beseelt am Strand von San Salvador auf die Knie fällt. Der französische Star spielt mit starkem *overacting* einen sanften, melancholischen Träumer und edelmütigen Pfundskerl, der im historischen Kontext genauso deplaciert wirkt wie er selbst in dieser Rolle...

MIME

Christopher Columbus (Christopher Columbus)

Großbritannien 1949 (105 Minuten)

von David McDonald, mit Fredric March (Columbus), Florence Eldridge (Königin Isabella), Francis L. Sullivan (de Bobadilla), Kathleen Ryan (Beatriz), Derek Bond (de Arana), Nora Swinburne (Joanna de Torres)

Christopher Columbus – Der Entdecker (Christopher Columbus: The Dis-covery)

Großbritannien/USA/Spanien 1992 (120 Minuten)

von John Glen, mit George Corraface (Columbus), Marlon Brando (Torque-meda), Tom Selleck (König Ferdinand), Rachel Ward (Königin Isabella), Robert Davi (Pinzon), Catherine Zeta-Jones (Beatriz)

1492 – Die Eroberung des Paradieses (1492: Conquest of Paradise)

Großbritannien/USA/Frankreich/Spanien 1992 (155 Minuten)

von Ridley Scott, mit Gérard Depardieu (Columbus), Armand Assante (San-chez), Sigourney Weaver (Königin Isabella), Ángela Molina (Beatriz), Fernando Rey (Marchena), Tchéky Karyo (Pinzon)